

**Input von Christine Hackenesch für SDSN Germany,  
9. April, Podiumsdiskussion: *Friedensprojekt Europa?! Die Bedeutung der EU-Wahl für eine weltweite nachhaltige Entwicklung***

Liebe SpitzenkandidatInnen, liebe Gäste,

Die Zustimmung zu Europa war nie höher. Mehr als zwei Drittel der EuropäerInnen (68%) sind überzeugt, dass ihr Land von der EU-Mitgliedschaft profitiert. Das ist eine gute Nachricht. Damit sind aber auch die Erwartungen an Europa gestiegen. Diese Erwartungen werden im Vorfeld der Europawahl entlang von drei Konfliktlinien diskutiert:

**1. Die BürgerInnen wollen ein ökologisch nachhaltiges Europa: Klima, Biodiversität oder nachhaltiger Konsum und Produktion sind Themen, die die BürgerInnen auf die Straße bringen:**

Junge EuropäerInnen fordern jeden Freitag, dass die Politik endlich handelt, damit Europa seinen Beitrag leistet, um die globale Erderwärmung auf maximal 1,5 Grad zu begrenzen. In Deutschland protestieren BürgerInnen unter dem Stichwort „Rettet die Bienen“ für nachhaltige Landwirtschaft und den Erhalt von Biodiversität. Die Verbote von Plastik und andere Maßnahmen zur Stärkung von nachhaltigem Konsum und Produktion finden nach Umfragen von Eurobarometer breite gesellschaftliche Unterstützung.<sup>1</sup>

**2. Die BürgerInnen wollen ein soziales Europa, das Armut und Ungleichheit bekämpft und den Zusammenhalt der Gesellschaften stärkt:**

In Frankreich setzen die Gelbwesten Präsident Macron unter Druck. In Italien mobilisieren populistische Parteien mit sozialen Versprechen sozial Abgehängte. In Großbritannien war soziale Ausgrenzung ein wichtiger Treiber des Brexit-Votums. 87 Millionen EU-BürgerInnen, d.h. 17% der Bevölkerung haben mit Einkommensarmut zu kämpfen. Die BürgerInnen sind verunsichert und besorgt, wie im Angesicht von Digitalisierung, demographischem Wandel und den Folgen der Globalisierung der europäische Wohlfahrtsstaat in 2030 aussehen wird.

**3. Die BürgerInnen wollen ein Europa, das Identität stiftet, Sicherheit bietet und demokratische Rechte und Freiheiten garantiert:**

Populistische und rechtsextreme Parteien haben mit der Zuwanderung mobilisiert. Migration und Sicherheit werden als wichtigste Themen genannt, bei denen die EU sich global stärker einsetzen soll (Bertelsmann survey). In Ungarn und Polen wächst Protest gegen die illiberalen Reformen der Regierungen.

Ökologische, soziale und ökonomische Nachhaltigkeit werden in der politischen Debatte oft als unvereinbar dargestellt. Demokratische Institutionen tun sich offensichtlich schwer damit, Antworten zu fin-

---

<sup>1</sup> Knapp 90% der Befragten sind besorgt, dass sich Plastik negativ auf die Umwelt auswirkt; knapp 80% befürchten, dass sich Plastik negativ auf ihre Gesundheit auswirkt (Stand 2017)

den (für alle sichtbar im House of Commons). ABER: Europa kann mittel- und langfristig nur dann Wohlstand garantieren, wenn die ökologische und soziale Frage zusammengedacht und demokratische Teilhabe gestärkt werden. Die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen bietet einen Zielrahmen, der es erlaubt die großen Zukunftsherausforderungen inklusiv und umfassend anzugehen.

Die WählerInnen wissen, dass minimale Anpassungen nicht ausreichen, um Wohlstand, Zusammenhalt und Sicherheit in Europa dauerhaft zu garantieren. Sie wissen auch, dass es jetzt ein kleines Zeitfenster gibt, wo die Weichen für unsere Zukunft gestellt werden können und müssen.

Was werden Sie im Europäischen Parlament dafür tun, um die große Transformation in Angriff zu nehmen? Wie wollen Sie das kurze Zeitfenster nutzen, um Europa für die großen Umbrüche der nächsten Jahre optimal vorzubereiten?